

C. v. John. Bericht über die Untersuchung der Bodensee-Grundproben. „Bodensee-Forschungen.“ VII. Abschnitt. Lindau i. B. 1894.

An obige Mittheilungen schliesst sich dieser Bericht über den, mit Hilfe des Mikroskopes festgestellten, mineralogischen Bestand von vier Grundproben an. Dieselben waren einander sehr ähnlich und ihre Hauptbestandtheile waren Karbonate von Kalk mit einer Beimischung von Eisenoxydul und Magnesia und wasserhaltige Thonerde-Silicate, zu denen sich noch in allen Grundproben Körnchen von Quarz, Hornblende, Glimmer, Epidot, Augit, Turmalin, Rutil, Zirkon und unsicher nachweisbarem Feldspath, sowie organische Reste und Substanzen gesellen.

Diese Beobachtungen ergeben, dass das Hauptmaterial der vorliegenden Grundproben jedenfalls von den krystallinischen Gesteinen des oberen Rheinthales stammt, wie die zahlreichen noch erhaltenen Reste der Mineralien beweisen, die charakteristisch sind für die krystallinischen Gesteine. Ein Theil des Materiales mag auch der den Bodensee umgebenden Molasse seinen Ursprung verdanken. Die Gesteine der Molassebildungen sind aber auch zum grössten Theile aus den viel älteren krystallinischen Gesteinen durch Zusammenschwemmung entstandene klastische Gesteine.

(C. F. Eichleiter.)

F. Kovář. Rozbory některých českých minerálů. (Analysen einiger böhmischer Minerale.) Böhm. Zeitschrift für chemische Industrie. Prag. 1894. Jahrg. IV, p. 244 ff.

Der Verf. gibt im Vorliegenden chemische Analysen von einer talkartigen Masse und einem Glimmer aus den Piseker Feldspathbrüchen, ferner von Diadochit von Auwal (Diluv.), Delvauxit von Chrutenitz bei Nutschitz (Silur), Limonit von Tejnka bei Prag und Kalkspath von Kosteletz a. d. Adler.

(J. J. Jahn.)

Fr. Kovář. Allophan z Velkého Tresného u Moravské Olešnice. (Allophan von Gross-Tresna bei Mährisch-Oels.) Ibid. p. 369 ff.

Der Verf. beschreibt zuerst das oben genannte Mineral, gibt seine chemische Analyse, erwähnt die bisher bekannten Allophan-Fundorte in Mähren und liefert zum Schlusse eine Uebersicht der von ihm in dem Graphitbergwerke von Gross-Tresna bisher gefundenen Minerale, nämlich: Graphit, verschieden gefärbte Erden, Kalkstein, Pyrit, Arsenpyrit, Limonit, Haematit, Pyrolusit, Diadochit, Eisenocker, Schwefel und Allophan (in der Literatur wurde bisher angegeben, dass bei Gross-Tresna bloss Graphit vorkommt).

(J. J. Jahn.)

Franz Sitenský. Beiträge zur Geologie der Umgebung von Tabor. Sitzungsber. der böhm. Ges. d. Wiss. Nr. XXXV.

Der Verfasser schildert in der vorliegenden Arbeit die archaischen Gesteine der Umgebung von Tabor, ihre petrographischen Eigenschaften, Verbreitung etc. Die jüngeren Formationen (Perm, Tertiär, Alluvium) werden nur flüchtig erwähnt. Die Schilderungen des Verfassers stützen sich auf die älteren Arbeiten Stur's, Andrian's und Šafránek's und enthalten ausserdem nur wenig wirklich Neues.

(J. J. Jahn.)

K. J. Maška. Výzkumy na tábořišti lovců mamutů v Předmostí r. 1893. (Forschungen auf dem Lagerplatze der Mammuthjäger in Předmost im J. 1893.) Abhandl. d. böhm. Kaiser Franz Josefs-Akademie in Prag. Classe II, Jahrg. III, Nr. 9. 1884.

Die vorliegende Arbeit enthält die Resultate der von Seite des Autors vorgenommenen Durchforschung der prähistorischen Localität bei Předmost in